

# Argumentationsmodell: So bauen Sie ein Standpunktgespräch auf (1/2)

<b>Standpunktmodell</b>	<b>Argumentationsbeispiel</b>
<b>Nennen Sie Ihren Standpunkt</b>	<p><i>„Ich halte nichts von Ihrer Entscheidung, Ihr Kind ins Gymnasium übertreten zu lassen. Der Austausch mit der Lehrerin Ihres Kindes bestätigt meine Meinung. Die Schule und der Kinderhort sind der Ansicht, dass ein Übertritt auf die Realschule für Ihr Kind förderlicher wäre.“</i></p>
<b>Begründen Sie Ihre Sicht</b>	<p><i>„Die Anforderungen an der Realschule sind nicht so hoch wie am Gymnasium. Das Lerntempo ist dort weniger schnell, es gibt in allen Fächern mehr Wiederholungen. Dadurch kann sich Ihr Kind anpassen und besser orientieren.</i></p> <p><i>Im Gymnasium kommt sofort die 2. Fremdsprache auf Ihr Kind zu. Seine starken Seiten liegen jedoch nicht im sprachlichen, sondern im mathematisch-logischen Bereich.</i></p> <p><i>Unser Schulsystem ist nicht mehr so festgelegt, wie früher. Es ist mittlerweile kein Problem mehr, mit dem Realschulabschluss in kurzer Zeit das Abitur zu erwerben.“</i></p>
<b>Wählen Sie Beispiele aus</b>	<p><i>„Ihr Kind ist sehr ehrgeizig. Es resigniert jedoch rasch, wenn es frustriert ist oder wenn es merkt, dass seine Leistungen nur mittelmäßige Ergebnisse hervorbringen. In solchen Fällen neigt Ihr Kind dazu, seine Leistung komplett zu verweigern.</i></p> <p><i>Erinnern Sie sich noch an den Aufsatz über die Erlebnisse während der Sommerferien? Ihr Kind hatte dafür fleißig im Hort Einleitungen und Schlusszenen von Aufsätzen geübt. Das Thema „Ostern“ überraschte es jedoch. Weil Ihr Kind vermutete, dass es wahrscheinlich nur Chancen auf eine durchschnittliche Note in diesem Aufsatz haben würde, gab es noch während der Klassenarbeit auf und schrieb seine Erzählung nicht fertig.</i></p> <p><i>Ich befürchte, dass ähnliche Situationen sich häufen werden und dass Ihr Kind nach kurzer Zeit seinen Leistungswillen verlieren und aufgeben wird.“</i></p>